

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH**

Band (Jahr): **62 (1984-1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# ZÜRCHERISCHER STUDENT

Redaktion und Inseratenverwaltung:  
Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 69 23 88.

Zeitung des VSETH und des VSU, erscheint  
wöchentlich während des Semesters. Au

## EGStR-Boykott

### Befehl von oben

Die Wellen des Gremien-Boykottes des VSU haben nun auch die Gefilde des Olymps erreicht. Obergott Alfred G. und sein Hof, die Hochschulkommission, verteidigen ihren grossen Wurf, den Erweiterten Grossen Studentenrat (EGStR), und befahlen: Der EGStR soll nochmals zusammentreten und die boykottierten Gremien besetzen. Sie pochen dabei auf das Recht der Studierenden, in den Gremien vertreten zu sein.

Bis zum 15. Mai muss der EGStR die noch fehlenden Gremienvertreter/innen in die verschiedenen universitären und kantonalen Gremien bestimmen. So steht es in dem Brief, den die Hochschulkommission Mitte April dem EGStR-Büro, eingeschrieben und gegen Rückschein, zukommen liess. Die Hochschulkommission postuliert damit eine Wahlpflicht des EGStR, die sie mit dem Recht jedes einzelnen Studierenden auf eine Gremienvertretung begründet. Ob diese Interpretation stichhaltig ist, wird sich vielleicht, wie schon oft bei Massnahmen von Alfred G., erst vor Bundesgericht entscheiden lassen.

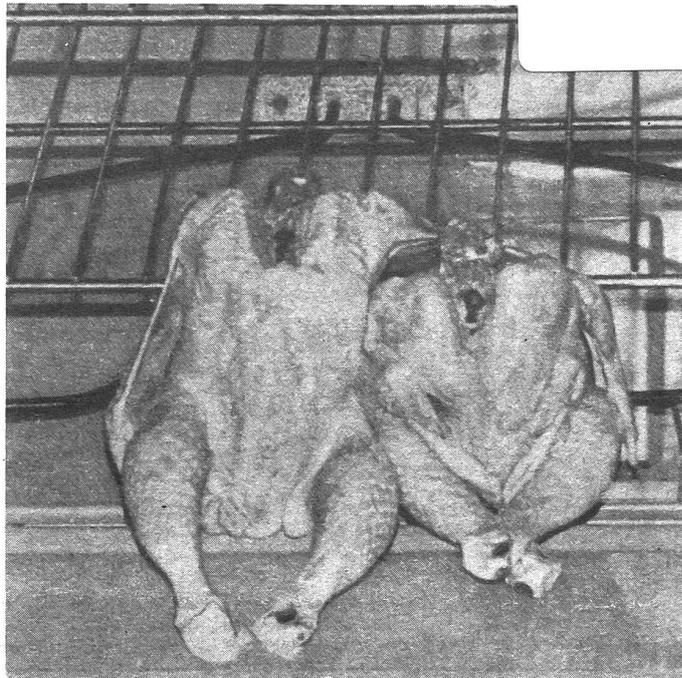
Diese Besorgnis um die studentischen Mitbestimmungsrechte ist aber zumindest sehr erstaunlich. Hat sich doch Alfred G. bisher vor allem für das Recht jedes einzelnen Studierenden, sich nicht vertreten zu lassen, stark gemacht. Und das mit einigem Erfolg. Nach Abschaffung der alten SUZ und der Etablie-

rung des Phantomgebildes EGStR verspürten im letzten Semester noch ganze sechs Prozent der Studierenden die Lust, ihr Recht auf Vertretung wahrzunehmen.

Offensichtlich geht es hier auch nicht um Rechte der Studierenden, sondern um die Durchsetzung von Macht mittels des Rechtes. Eine Praxis, mit der Alfred G. schon die unbequem gewordene SUZ liquidiert hatte und mit der er laufend versucht, dem VSU die materiellen Grundlagen zu rauben (Einzahlungsscheine).

Das Recht der Studierenden auf eine angemessene Vertretung und Mitbestimmung ist es gerade, dem der VSU mit seinem Gremienboykott Nachachtung verschaffen will. Auf jeden Fall hängt eine zukünftige Beteiligung des VSU an den Gremien davon ab, ob sie uns sinnvoll erscheint oder nicht. Und nicht von obrigkeitsherrlichem Befehlsgehabe. *ubig*

Weitere Skandale siehe Seite 5



Sie warten auf ihre Wahl...

## Vortragsreihe

### Von A bis Soz

So lautet der nicht unbescheidene Titel einer Vortragsreihe, die der Fachverein der Soziologiestudierenden und die AG «Wir selbst» für das laufende Sommersemester organisieren. Die enzyklopädische Vollständigkeit, auf welche die Überschrift deutet, will indes mehr sein als blosses Ironie. Zum 68er Mythos gehört auch die Idee vom wissenschaftlichen Leitgestirn Soziologie, demgegenüber die Bedeutung der Ethnologie für die 80er Bewegung bestenfalls als Glühwürmchen erschiene. Diese Überheblichkeit der Soziologen von anodazumal – sie ruhe in Frieden – verlockte zur Suche nach Überlebenden. Der Erfolg in Namen: Frigga Haug, Lucius Burckhardt, Hans-Hermann Hoppe und Urs Jaeggi.

Nach obigen einführenden Bemerkungen nun ein paar ausführende Notizen. Der erste Termin: **Do., 3. Mai mit Frigga Haug:** Die Berlinerin, die seit längerer Zeit im Dunstkreis der kritischen Psychologen werkt und zum inneren Kreis der «Argument»-Macherinnen gehört, äussert sich mit «Automation und Privatform» zu neueren Erkenntnissen aus dem Automationsprojekt. Zusätzlich wird die Publizistin, die sich auch in der Frauenforschung engagiert (und sich auch nicht scheut, radikaleren Feministinnen ins Fettöpfchen zu treten), gleichentags ein Seminar veranstalten,

wo die beiden Bereiche Automation und Frauenfragen zur Sprache kommen sollen. Ferner hat sich Frau Haug anboten, in einer dritten Veranstaltung ausschliesslich mit Studentinnen zu diskutieren. (Mi., 2. Mai).

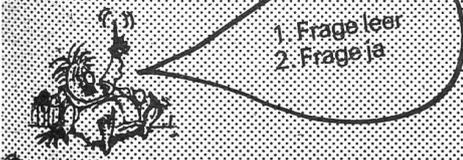
«Planung ist – jedenfalls häufig – Fortsetzung des Chaos unter Verwendung anderer Mittel», erklärte einst Odo Marquard. Kritik an so verstandener Planung ist das Tummelfeld von Lucius Burckhardt, der am **Mi., 16. Mai** über «Planungsbeschlussfassung oder was in der Planung beschlossen wird und was nicht» reden wird. Herr Burckhardt

Fortsetzung Seite 4

### Der Countdown für eine verfasste Studentenschaft läuft

noch bis zum 3. Mai darf urabgestimmt werden

VSU empfiehlt:



(Detaillierte Infos zur Urabstimmung im «zs» Nr. 1)

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Urs Basig, Bettina Büsser, Eva Krähenbühl, Peter Schneider, Edzard Schade (Inserate), Tiina Huuhtanen (Adm.)

Auflage: 17000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15,

CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice / ropress  
Redaktion- und Inseratenschluss, 12.00 Uhr  
Nr. 3: 30. 4. 84

## Willkommen In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum  
Uni Irchel  
Zahnärztl. Institut  
Vet.-med. Fakultät  
Botanischer Garten  
Institutsgebäude  
Kantonsschule Rämibühl  
Cafeteria

Künstlergasse 10  
Strickhofareal  
Plattenstr. 11  
Winterthurerstr. 260  
Zollikerstr. 107  
Freiestr. 36  
Freiestr. 26  
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



## ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST

Mittwoch, 2. Mai, 19.15 Uhr

Zu Beginn des Semesters feiern wir  
gemeinsam EUCCHARISTIE. Nachher IMBISS  
und gemütliches Beisammensein.

Bring deine Freundinnen und Freunde mit!

**AKI** KATH. AKADEMIKERHAUS **AKI**  
8001 ZÜRICH Hirschengraben 86  
Tel. 01/ 47 99 50

## Pinkus Genossenschaft Zürich

Froschaugasse 7  
Limmatbuchhandlung  
Telefon 01 251 2674



Ah, ja...

Zum Semesterbeginn  
führen wir einige  
Titel am Lager und  
besorgen dir selbst-  
verständlich jedes  
lieferbare Buch.



Freitagabend bis Sonntagmittag,  
4./5./6. Mai 1984  
Foyer Voltastrasse 58  
wochenendseminar für  
Tutor(innen) und Gruppenleiter(innen)  
mit Tilmann Moser

Kursziele: Befähigung, beim Gruppen-  
leiten folgende Punkte im Auge zu be-  
halten und ins Gleichgewicht zu brin-  
gen:  
- Thema und Lernstoff des Tutorats  
- Prozesse in der Gruppe, die Lernen  
hindern oder fördern  
- den einzelnen Teilnehmer (sich  
selbst eingeschlossen) in seiner  
Befindlichkeit gegenüber Thema und  
den anderen Teilnehmern.

## TUTORATE

Es geht nicht um methodische und di-  
daktische Tricks, sondern um Sensibi-  
lisierung für Problemsituationen und  
eigene Schwierigkeiten in Gruppen.  
Das Seminar fordert persönliches En-  
gagement und strebt die Reflexion  
unseres eigenen Lern- und Lehrver-  
haltens an und unseres Umgangs mit-  
einander. Ein Stück 'Studienreform'.  
Kosten: 60 Fr. / Tutor(innen) bezahlen  
lediglich fürs Essen 15 Fr.

Anmeldung so bald als möglich  
(T 251 44 10)

## SIMON'S BRILLELADE



lieber weitsichtig  
als kurzsichtig

## SIMON'S BRILLELADE

Bruchsch emol ä richtig  
gueti Brülle?

**Simon's Brillelade**  
Albisstrasse 7  
vis à vis  
Post Wollishofen  
8038 Zürich  
Tel. 01/ 482 82 40  
Di-Fr 9.00-12.00, 15.00-18.30  
Sa 9.00-12.00

mit Legi 20%

**AKI** KATH. AKADEMIKERHAUS **AKI**  
8001 ZÜRICH Hirschengraben 86  
Tel. 01/ 47 99 50

## KLETTERKURS

ERÖFFNUNGSABEND: Donnerstag, 3. Mai, 20.00h  
im Aki

Farb-Dia-Vortrag von M. Liechti, Bergsteiger  
und Fotograf:

DIRETTISSIMA SCHWEIZ, Abenteuer auf Km 160  
\*\*\*\*\*

Anmeldung: Am Eröffnungabend oder im Aki-  
Sekretariat.

**S A M S T A G, 5. MAI**  
\*\*\*\*\*

BESUCH IM TIBET-INSTITUT IN RIKON,

DEM GEISTIGEN ZENTRUM DER TIBETER IN DER  
SCHWEIZ.

Wir gehen bei jeder Witterung!

Bitte Anschläge beachten!

Anmeldung: ans Aki-Sekretariat bis Do., 3. Mai.

# XEROX- KOPIEN

Gültig auf Rank Xerox 9200\* oder  
über 100 Originale auf RX 9500

Auflage	Preise je Kopie
1 - 9	10 Rappen
ab 10	9,5 Rappen
ab 20	9 Rappen
ab 40	8,5 Rappen
ab 60	8 Rappen
ab 100	7,5 Rappen

jede weitere Kopie 7,5 Rappen

Kostenlos  
Studienabrechnung 2000 Kopien

## ADAG

ADMINISTRATION & DRUCK AG

Unsere Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag durchgehend von 8.00 - 18.00 Uhr  
SAMSTAG von 9.00 - 12.00 Uhr

\* Universitätstr. 25 8006 Zürich Tel. 47 35 54  
Seilergraben 41 8001 Zürich Tel. 251 49 34

## Verschulung

## Seminarreihe abgesägt

Die Leitung des Geographischen Institutes der ETH hat im letzten Semester nicht nur eine Veranstaltungsreihe kurzfristig verboten, sondern damit auch endgültig den Schlussstrich unter einen seit sieben Semestern beliebten Veranstaltungszyklus gesetzt. Ein Los, das anscheinend allen fortschrittlichen Lehrveranstaltungen früher oder später droht.

Das Geographische Seminar der ETH erfreute sich grosser Beliebtheit weit über die Handvoll Geographiestudenten der ETH hinaus. Kein Wunder: Aktuelle Themenbereiche wie Arbeit und Gesellschaft oder Klima und Nahrung oder Lateinamerika wurden unter Beizug von Referenten aus der Praxis aus verschiedenen Blickwinkeln, zum Teil kontradiktorisch, beleuchtet.

Letztes WS kam dann der Hammer: Im letzten Augenblick wurde das bereits organisierte Seminar «Energie für oder gegen

den Menschen» von der Institutsleitung abgesetzt (vgl. «zs» 15/83).

Die damalige Begründung: «Es sind Bedenken aufgetaucht, ob eine Hochschule der richtige Ort für die Durchführung einer Veranstaltung sei, die leicht zu politisch gefärbten Kontroversen führen kann.» Zuvor hatte ein Industriedirektor, der auch geladener Referent war, seine Absage in schärferen Worten ähnlich begründet und eine Kopie davon an die Schulleitung geschickt. Die Empörung über die Story war nicht nur bei der Stu-

dentenschaft gross, sondern auch bei vielen Referenten. Kurzerhand beschloss der VSETH die Wieder-Organisation der Veranstaltung zu übernehmen. Der Aufwand hat sich gelohnt: Mit einzelnen Ausfällen und einigen Umbesetzungen konnte das Seminar stattfinden, und die meisten Veranstaltungen waren auch bestens besucht. Wer sie verpasst hat oder wiederlesen möchte, wird die Referate bald in Broschürenform beim VSETH bestellen können. Auch der Zyklus «Lateinamerika» wird demnächst in Buchform erscheinen.

Doch mit der Absetzung des Energieseminars ward Ruhe und Ordnung noch nicht genüge getan: «Wir müssen die Konzeption des Seminars neu überdenken», erklärte Institutsvorstand Prof. D. Steiner damals gegenüber dem «zs». Was er damit wohl gemeint hat, ist jetzt ganz klar: Diese interdisziplinären Veranstaltungsreihen sollen für immer der Vergangenheit angehören. Übriggeblieben ist ein traditionelles geographisches Semi-

nar, dieses Semester über «Humanökologie», – gewiss auch ein interessanter Stoff – aber von der Relevanz und Bandbreite von früher ist nichts geblieben.

Das Ärgerlichste an der ganzen Story ist, dass offensichtlich ein Brieflein eines Industriebonzen oder allenfalls irgendein nicht näher definierter Druck, gewissen traditionellen Wissenschaftlichkeitskriterien bzw. einer etablierten wissenschaftlichen Lehrmeinung genügen zu müssen, ausreicht, um selbst bei eher fortschrittlichen Professoren progressiv angehauchte Lehrexperimente zum Opfer der «wissenschaftlichen» Selbstkontrolle alias Zensur werden zu lassen.

Zum Schluss ein Zückerchen: Die Abt. XII für Geistes- und Sozialwissenschaften bietet dieses Semester eine interessante öffentliche Veranstaltungsreihe über «Grenzprobleme der Wissenschaften» (jeweils Do, 17.15–19.00, ETH HG F7). Es handelt sich zum einen Teil um sogenannte «Grenzwissenschaften» (Parapsychologie), zum andern um erkenntnistheoretische, politische u.a. Randbedingungen wissenschaftlichen Tuns.

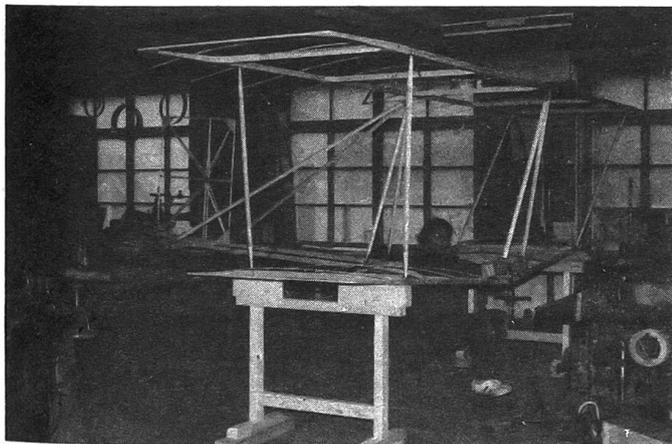
Bleibt nur zu hoffen, dass diese Veranstaltungen nicht auch noch bald einmal irgendwelchen «Sparmassnahmen» zum Opfer fallen.

Pida

der Hammer

## Freizeitwerkstätte der ETH soll umziehen

Wenn auch ein halbes Dutzend Bau- und Ausbauprojekte nicht mehr ausreichen, um dem Raummangel an der ETH zu begegnen, dann wird eben zusätzlich umgebaut: Seminarräume und Sitzungszimmer werden zu Büros, Büros zu Computerräumen... oder umgekehrt. Am Schluss sollen es alle besser, praktischer und geräumiger haben. Logisch, dass irgendwer schlecht wegkommen muss bei diesem Tauschgeschäft. Dazu auserkoren ist – welch Wunder – eine Dienstleistung für die Studierenden: die ETH-Freizeitwerkstatt.



Wer sein Velo flicken will, ein Büchergestell zimmern oder das Verlängerungskabel reparieren, der findet in der Freizeitwerkstätte im Hauptgebäude das richtige Werkzeug.

Handwerkliche Betätigung bietet überdies einen erfolgreichen Ausgleich zu unserem kopflastigen Studium und ist damit ein Beitrag gegen das Fachidiotentum. An die 10000 Besucher werkeln dort jährlich, auf Wunsch unter fachmännischer Anleitung von Herrn Aebersold, der diese echt gute Dienstleistung der ETH seit Jahren betreibt.

Doch nach dem Willen von Betriebsdirektor Freitag soll alles anders werden: Die Freizeitwerkstätte soll auf die Strasse gesetzt werden – besser gesagt an die Hochstrasse. Diese halt eben hoch gelegene Strasse am Zürichberg gehört zu einem Wohnquartier, das den Maschinenlärm (vor allem die Sägen!) sicher alles andere als begrüssen würde. Eine Einschränkung der Öffnungszeiten auf die «business hours» wäre die Folge und damit der Beginn des Endes der Werkstätte, die natürlich hauptsächlich ausserhalb der Vorlesungszeiten besucht wird.

Dazu kommt, dass sie dort vom Zentrum aus mit Verkehrsmitteln nur schwer erreichbar wäre. Will Herr Dr. Freitag die Werkstätte also absagen? Es scheint so, auch wenn er selbst in einem Brief vom 30. März an den VSETH das Gegenteil behauptet: «Wir ... glauben aber, dass der Umzug der Werkstätte nicht nur einen längeren Anmarsch(!)weg, sondern auch gewisse Vorteile, die sich aus einer Neueinrichtung ergeben würden, zur Folge hätte. Die finanziellen Beiträge können damit wohl kaum gemeint sein, musste doch Herr Aebersold die Kredite für seine Werkzeuge eigenhändig bei der Privatwirtschaft (und sogar beim VSETH) zusammentrommeln.

Nach dem Freitagschen Plan sollen mit dem Umzug eine ganze Reihe von Zügleten im Hauptgebäude verbunden werden, so dass am Schluss neue Räume gegen die grassierende Raumnot bereitgestellt werden können. Dass in diesem Zirkus eine Dienstleistung für Studierende unter die Räder kommen soll, passt irgendwie gut ins derzeitige Hochschulklima. Ebenso, dass das ganze nach Möglichkeit in aller Stille hätte ablaufen sollen und dass die Betroffenen zunächst nur hintenherum davon erfuhren.

Wenn wir den sanften Tod der Freizeitwerkstätte verhindern wollen, müssen wir entschieden auftreten: Unterzeichnet die Unterschriftensammlung gegen den Umzug! Bogen sind auf dem Sekretariat erhältlich.

VSETH-Vorstand

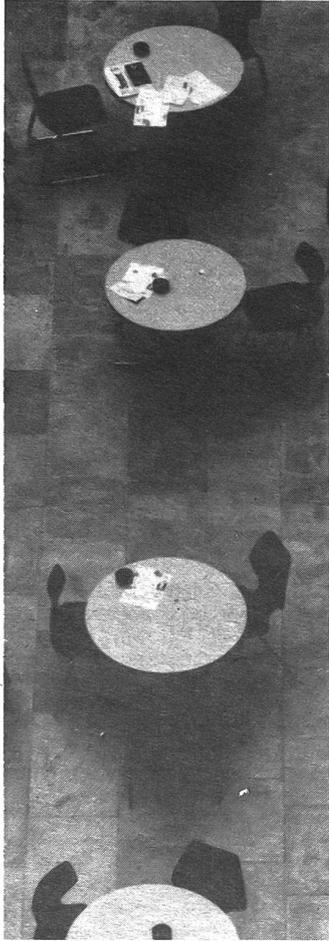
## kurz und gut

**Bücherverkauf:** Gebrauchte Bücher (v.a. Fachliteraturschwarten) kaufen oder verkaufen lassen, kannst Du am VSETH-Bücherverkaufsstand vor der Cafeteria Polyterrasse vom 30. 4. bis 11. 5.; ausser Sa/So und 1. Mai täglich von 12.15 bis 13.30 Uhr. Willst Du Bücher loswerden, so bringe sie einfach während der ersten Tage des Bücherverkaufs am Stand vorbei. Nach Abschluss desselben kannst Du dann auf dem VSETH-Seki entweder das Geld oder die Bücher abholen. Gesucht werden auch noch freiwillige Verkäufer/innen, vor allem natürlich unter denjenigen Leuten, die selbst Bücher zum Verkauf abgeben. Wenn Du Dich ein- oder ein paarmal zur Verfügung stellen kannst, so melde Dich bitte gleich beim VSETH-Sekretariat.

**Die Druckerei** steht jedem Studi zum Druck von Flugblättern und Pamphleten jeder Art zu günstigen Bedingungen offen. **Druckaufträge** können wir jedoch nicht entgegennehmen, und Voraussetzung für die Benützung ist die Absolvierung eines **Druckkurses**. Wie zu Semesterbeginn üblich finden wieder zwei solche Kurse statt, nämlich am 4.5. und am 10.5. jeweils um 12.30 Uhr. Kursbesuch kostenlos, Voranmeldung auf dem VSETH-Sekretariat obligatorisch.

Fortsetzung von Seite 1

sorgte schon Mitte der 50er Jahre für Aufhorchen, als er zusammen mit Max Frisch und Markus Kutter in: «Achtung, die Schweiz» Leitgedanken für eine neue Stadt entwarf. Heute amtiert er, nachdem er den Vorsitz des Deutschen Werkbundes abgelegt hat, als Professor für Stadt- und Landschaftsplanung an der Gesamthochschule Kassel. Aller professoralen Selbstbeengung abhold, wird der ehemalige ETH-Dozent Burckhardt nach seiner Ankunft im Hauptbahnhof Zürich (13.57 Uhr) zu einer kritisch würdigenden Stadtbegehung aufwarten. Stationen: Platzspitz, Zentrum Südwest, Hotel Central, Seilergraben.



Der dritte Termin: **Mi., 30. Mai** mit dem Referenten **Hans-Hermann Hoppe**. Damit wird eine Einschränkung notwendig. Wenn oben von den Überlebenden der 68er Soziologen die Rede war, dann trifft dies für den Braunschweiger Privatdozen-

# Erwarte mehr von uns als nur ein freundliches Lächeln. z.B.:

## Schreibmaschinen zu sensationellen Preisen:

Brother CE-50	<b>Fr. 750.-</b>	statt 998.-
Brother CE-60	<b>Fr. 890.-</b>	statt 1090.-
SCM EC1100	<b>Fr. 690.-</b>	statt 995.-
SCM EC1300	<b>Fr. 990.-</b>	statt 1295.-
Olivetti Praxis 35	<b>Fr. 790.-</b>	statt 1095.-

Und viele andere Modelle, alle zu Tiefpreisen. Und natürlich auf allen Maschinen 1 Jahr Garantie. Jetzt bei uns ausprobieren.

## STUDENTEN-LADEN

Schönberggasse 2 8001 Zürich  
Tel. 01/252 75 05  
Mo-Fr 9.30-17.15 Uhr  
Winterthurerstr. 190 8057 Zürich  
Tel. 01/361 67 93  
Mo-Fr 10-15.30 Uhr

Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich  
Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

ten am dortigen Seminar für Politikwissenschaft nicht zu. Er vertritt heute eine harte theoretische sozial-wissenschaftliche Auffassung, und seine Arena sind methodologische Probleme. 1983 veröffentlichte er eine Aufsatzsammlung «Kritik der kausalwissenschaftlichen Sozialforschung», wo er sich um Soziologie als rekonstruierende Handlungswissenschaft bemüht. Seine an die Wittgensteinsche Spätphilosophie anlehenden Ideen wird er in einem Seminar zur Diskussion stellen. Vorausgehend findet ein Vortrag von Herrn Hoppe statt: «Über die Begründbarkeit normativer Gesellschaftstheorien: am Beispiel der Theorie des individualistischen Anarchismus.»

Die Reihe wird abgeschlossen mit einem Soziologieprofessor, dessen Name wohl nicht an Fakultätsgrenzen halt macht. Am **27. Juni** wird **Urs Jaeggi**, Ordinarius an der FU Berlin und Literat, Zürich besuchen. Über seine Biographie gibt unter anderem der Roman «Brandeis» Auskunft. Neuere schriftstellerische Werke thematisieren die Wege und Auswege der 68er Intelligenzia in die Gegenwart. Nach der umstrittenen Soziologie-Lehrstuhlbesetzung in Bern zog es Herrn Jaeggi nach Deutschland, wo er sich zum einen mit Neuformulierungen des Historischen Materialismus beschäftigte (kritische Rezeption des Werks Althussers im deutschen Sprachraum) und zum anderen sich verschiedentlich zur Soziologie der Angestellten aus-

serte. Im Seminar wird er Gelegenheit bieten, über sein Buch «Kopf und Hand, Das Verhältnis von Gesellschaft und Bewusstsein» (eine Einführung in soziologisches Denken) zu diskutieren. In seinem anschließenden Vortrag wird Urs Jaeggi voraussichtlich über das gleiche Thema «Kopf und Hand» reden.

Von A bis Soz lautet der Titel der Vortragsserie. Es geht auch darum, soziologischen Alltag, Wissenschaft und Selbstverständnis aus vier Perspektiven kennenzulernen: Soziologie und Publizistik (Haug), Soziologie und Planung (Burckhardt), Soziologie und Wissenschaftstheorie (Hoppe) oder Soziologie und Literatur. Das Leitgestirn Soziologie scheint also doch zur Laterne für andere Wissenschaften verkümmert zu sein, oder kümmert sich etwa eine grosse Schwester Soziologie um ihre Geschwisterwissenschaften? (Ort und Zeit der Veranstaltungen siehe WOKA.)

AG «Wir selbst»

### kurz und schlecht

Das für den **2./3. Juni** angekündigte Seminar des Verbandes der Schweiz. Studentenschaften (VSS) über **Sparmassnahmen im Hochschulbereich** musste wegen terminkollisionsbedingter Absagen einiger Referenten und Arbeitsgruppenleiter wieder abgeblasen werden und findet nun voraussichtlich im Herbst 84 statt.



JEANS WAREHOUSE  
Josefstr.73 8005 Zürich  
(Tram Kunstgewerbe)

10% mit Legi!  
LEDERBEKLEIDUNG.....  
.....MASSANFERTIGUNG  
HELME...STIEFEL.....  
TOURENZUBEHÖR.....



## EINMALIG!



### ALLES UNTER EINEM DACH! BILLIGFLÜGE

- Rund um die Welt
- USA/Kanada/Alaska
- Karibik/Zentral-Amerika
- Südamerika
- Asien
- Afrika
- Australien/Neuseeland
- Ozeanien



Reisen auf eigene Faust  
Travel- and Infocenter  
Rindermarkt 6/Postfach 854  
CH-8025 Zürich  
Telefon 01/252 80 00

Katalog 82/83 (Leichtgewichts-Ausrüstung) für Trekker und Trampler  
 WBZ: Gratis-Abo. der Weltenbummler-Zytlig mit aktuellen Flugpreisen und weltweiten Tips und Tricks.

Name: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Lustige  
**Mode**  
mit Legi 10% Rabatt  
**BERNIE'S**

## «Als Alma mater,

nahrungsspendende Mutter, bezeichnet man seit alters die Universität. Sie ist also nach der Tradition ein weibliches Wesen.

In diesem Jubeljahr ist unsere Alma mater durch eine Frau repräsentiert, zum ersten Mal in der Geschichte unserer Hochschule. Frau Rektor Verena Meyer verkörpert aber auch in glücklicher Synthese die grosse Athene der antiken Welt. Klarer Gedanke, bildender Wille, Drang zur Tat und Kraft zum Mass vereinigen sich in ihr. Sie gemahnt an den dritten Vers des Gedichtes «Das Mädchen aus der Fremde» von Schiller, der da lautet:



«Beseligend war ihre Nähe, und alle Herzen wurden weit; doch eine Würde, eine Höhe entfernte die Vertraulichkeit.» Also im «uni zürich», Mittel-

lungsblatt des Rektorats, Nr. 1/1984.

Ebenfalls dort wird der/die Student/in über die neue Zusammensetzung der Unileitung informiert, die ab Frühling 84 die Chose schmeissen soll. Neben Herrn Akert, der sich schon vorher als vollamtlicher Rektor geschickt in Szene gesetzt hat («zs»- und Tagi-Interview, WoZ-Artikel und Urabstimmung), fungiert oben erwähnte «alma mater», Altrektorin Verena Meyer, neu als Prorektorin für studentische Sorgen. Ihr zur Seite steht der Prorektor für den Bereich Planung, Edwin Rühli, Betriebswirt, Nestlé-Direktionsassistent, Oerlikon-Bührle-Verwaltungsrat und Experte für Planungsfragen in der Gruppe für Generalstabsdienste des EMD. In dieser letzten Funktion nahm Rühli seinerzeit auch Stellung gegen eine bevorstehende militärische Beförderung von Altrektor Gerold Hilty. Begründung: Hilty sei der 80er Bewegung an der Uni nicht mit genügender Härte entgegengetreten. (WoZ, 9. März 84).

Bei dieser genialen Kombination von Naivität, Senilität und Arroganz kann ja nichts schiefgehen, nichts, auf alle Fälle, was die Unileitung betrifft. Wir wünschen jedenfalls dem VSU eine glückliche Hand im Umgang mit derselben.

## Keine Semesterjobs für Ausländer

Mit Beginn dieses Semesters steht einigen ausländischen Studierenden eine bittere Erfahrung bevor. Die Arbeitsbewilligung für einen Job während des Semesters wird prinzipiell nicht mehr erteilt.

Ausgenommen sind Studierende, die bereits einmal eine Bewilligung hatten. Sie dürfen nach wie vor bis zu 18 Wochenstunden, auch während des Semesters, arbeiten: Weil sie sich «darauf eingestellt» hätten. Allen anderen soll es nur noch während der Semesterferien erlaubt sein, einen Job zu suchen. Dann allerdings bevorzugt auf einer Ganztagesstelle, wie der Chef des Städtischen Arbeitsamtes, Herr Krämer, auf Anfrage erklärte.

Begründet wird diese Massnahme natürlich mit der schlechten Situation auf dem Arbeitsmarkt. Auf die Frage nach genauen Zahlen konnte Herr Krämer sich allerdings nur auf «Subtilabklärungen» berufen, deren Ergebnisse nicht schriftlich vorliegen.

Diese «stichprobenartigen Nachfragen bei Arbeitgebern und Stellensuchenden» hätten ergeben, dass gerade auch auf dem Gebiet der Teilzeitarbeit die meisten der an ausländische Studierenden vergebenen Stellen

auch von Schweizern hätten «substituiert» werden können.

Zwar empfinde auch er die «sozialen Konsequenzen», die diese «Praxisänderung» zur Folge habe, als «stossend». Eine gerechte Lösung setze aber Vollbeschäftigung voraus. Der derzeitige Arbeitsmarkt hingegen sei «ein wenig aus dem Gleichgewicht geraten». Während der Ferien ergäbe sich aufgrund von Tourismus und Urlaubsvakanz vorläufig noch ein anderes Bild.

Das sind klare Worte; klarer jedenfalls als die entsprechenden Gesetzestexte. Dort wird mit teilweise fast schon absurden Formulierungen, wie zum Beispiel der vom «nichterwerbstätigen Teilzeitbeschäftigten» (SR 823.21 Art. 3 Abs. 1 lit. i), behördlicher Willkür Tür und Tor geöffnet. Da müssen wir dann schon froh sein, wenn wir überhaupt noch...

Frage mich doch neulich ein Schweizer: «Wieso kommt ihr Ausländer überhaupt noch in die Schweiz? Wollt ihr von unserer Wirtschaft profitieren oder liebt ihr unser Land so sehr, dass ihr euch alles gefallen lässt?» Bei dieser Frage, zugegeben, bin dann ich ein wenig aus dem Gleichgewicht geraten.

av

## Gut beobachtet

hat der «Beobachter»: in der Aprilnummer prangert er «professorale Arroganz» an und schildert die Geschichte eines Briefwechsels zwischen einem «Professor der Universität Zürich – möglicherweise dort bald Prorektor» und einer Hausfrau. Was war geschehen? Der Sohn des Professors hatte – als Neuzugezogener in einer Zürcher Landgemeinde – Probleme mit seinen Mitschüler(inn)en, die ihn offenbar ablehnten. Das wiederum veranlasste den professoralen Vater, den Eltern der Mitschüler/innen seines Sohnes einen Brief zu schreiben. Eine Mutter antwortete auf diesen Brief und erklärte dem Vater, dass sein Sohn durch sein Verhalten die finanzielle und berufliche Stellung seines Vaters auf eine Art demonstrierte, dass seine Mitschüler/innen als normale Folge darauf, ablehnend bis aggressiv reagierten. Diese Antwort, dazu noch von einer «inkompetenten Hausfrau», war offenbar zuviel für den geplagten Vater: mit seinem Antwortschreiben verwies er die Frau klar und sauber hinter ihre Standesgrenzen zurück.

Originalton: «Meine Sekretärin fand es sogar amüsant, zur

Abwechslung einmal nicht wissenschaftliche oder militärische Arbeiten, sondern Korrespondenz mit einer so lächerlichen Figur wie Ihnen führen zu können.»

«Normalerweise trachten Universitätsprofessoren danach, von wissenschaftlichen Gremien ernstgenommen zu werden. In meinem Falle kommen noch Regierungs-, Industrie- und Militärkreise dazu. Die Meinung irgendeiner Frau Meier ist da irrelevant.»

«Gespottet wurde auch darüber, dass Ihnen offenbar mein Briefkopf ein so schmerzhafter Dorn im Auge war. Zu Ihrer Orientierung darf ich Ihnen noch sagen, dass wir neben diesen diskreten Briefköpfen über noch viel eindrücklichere und mit dem Siegel der Universität versehene verfügen.» (Zitate nach Beobachter)

## Deutsch mangelhaft, setzen!

Nachtrag an Eltern von Mitschüler/innen, Hausangestellte, Gärtner und Sekretärinnen von Professoren, Professorentöchter und -söhne: wir vom «zs» haben jederzeit ein offenes Ohr und einen gespitzten Bleistift für gewisse Informationen aus dem Herrenleben.



## Präventiv gewarnt

weren momentan alteingesessene Studis (14. bis 65. Semester). Sie waren bislang von der Studienzeitregelung ausgeschlossen gewesen, weil sie ihr Studium schon vor der Neuregelung der Studienzeit (WS 76/77), angefangen hatten. Im Klartext: während wir Jungen nach 10 Semestern erstmals darauf hingewiesen werden, dass wir unser Studium langsam abschliessen sollten, dürfen diese Alten unbegrenzt studieren. D.h. sie durften es, denn nun sollen die schönen Ewigstudienzeiten ein Ende nehmen: der Senatsausschuss will die Vergreisung der Uni-Insassen wenigstens auf studentischer Ebene stoppen und hat deshalb noch im letzten Semester beschlossen, alle Studierenden der Studienzeitbeschränkung zu unterstellen. Wie das genau vor sich gehen soll und wie viele Leute es betrifft,

war vom Uni-Sekretariat noch nicht zu erfahren: die genauen Richtlinien werden erst im Mai ausgearbeitet. Vorerst wurden die älteren Jahrgänge per Post vorgewarnt. Was das Ganze soll, ist nicht recht klar: so viele Ewigstudis wird es ja kaum geben. Eine kleine Drohgebärde?

## FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl  
der Schweiz  
an Trainings- und  
Fussballschuhen  
Über 120 Modelle

### MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22  
8006 Zürich 362 62 82  
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10  
(Lochergut) 8004 Zürich

## Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)

öffentliche Veranstaltung

### Die Zukunft der Arbeit

Referat von **André Gorz** (in deutscher Sprache)  
dem Autor von «Abschied vom Proletariat» und  
«Wege ins Paradies»  
anschliessend Diskussion mit  
Theodor Faessler (Präs. u. VR-Del. Mikron Holding)  
Hans Schächli (Gewerkschaft Chemie-Textil-Papier)  
Hans Würzler (Professor für Wirtschaftsforschung an  
der ETHZ)  
Leitung: Günther Latzel (Sekretär der SVSP)

Mittwoch, den 2. Mai 1984, von 18.00 Uhr – ca. 20.30 Uhr  
im Restaurant Urania (1. Stock), Uraniastrasse 9, 8001 Zürich  
Eintritt Fr. 10.– (SVSP-Mitglieder gratis), Studierende Fr. 5.–

# THEATER

## THEATER AM NEUMARKT

Schweizer Erstaufführung  
**Die Oper vom  
grossen Hohngelächter**  
von **Dario Fo**  
Musik: Susanne Hinkelbein  
**Fr. 27.4., 20.00 Uhr**  
**Premiere**  
Sa. 28.4./Di. 1./Mi. 2./  
Do. 3.5., 20 Uhr

Sonntags-Matinée  
**Signale**,  
das neue Musik-  
programm des  
**Hans-Eisler-Chors, Berlin**  
So. 29.4., 11 Uhr

**Theater-Büffet:**  
Di.–Sa. ab 18.00 Uhr  
So. ab 10.00 Uhr

Vorverkauf: Di.–Sa, 15–19 Uhr  
Neumarkt 5, Tel. 251 44 88  
Billetzentrale am  
Werdmühleplatz:  
Tel. 221 22 83

## Schauspielhaus

**AUS DEM LEBEN DER  
REGENWÜRMER  
EIN FAMILIEN-  
GEMÄLDE VON 1856**  
von Per Olov Enquist  
Fr. 27., So. 29.4.,  
Mi. 2.5. je 20 h

**DR NEU NOAH**  
von Urs Widmer  
Sa. 28.4., 20 h,  
So. 29.4., 14.30 h

**EMILIA GALOTTI**  
von G.E. Lessing  
Di.1./Do. 3.5. je 20 h

Im Keller:  
**KAMPF DES NEGERS  
UND DER HUNDE**  
von Bernard-Marie Koltès  
Fr. 27./Sa. 28.4.,  
Mi. 2.5. je 19.30 h

Vorverkauf: Tel. 251 11 11  
(10–19 h)

## Film



**Wir können jetzt nicht ein-  
fach die Hosen hochziehen  
und tun, als wenn nichts ge-  
wesen wäre.**  
aus: das Gespenst

## ACHTERNBUSCH FESTIVAL

3 Uhr: Das letzte Loch  
5 Uhr: Der Depp  
7 Uhr: Olympiasiegerin  
9 Uhr: Olympiasiegerin

## STUDIO

# COMMERCIO

beim Bahnhof Stadelhofen Tel 01 252 4124

## Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne  
**ZORBAS**  
Party-Service Tel. 42 21 51  
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi  
10% Rabatt auf Essen.

## multimedia

Fotostudio & Fotofachgeschäft  
**Klaus Rozsa**,  
Anwandstr. 34, 8004 Zürich  
Telefon 01/242 32 49

Alle farb und schwarz/ weiss  
Fotolaborarbeiten

Unsere Spezialität:  
Top schwarz/ weiss Laborservice  
Superschnell in bester Qualität

Prompter Postversand  
Alle Markenkameras, Filme  
und Fotozubehör zu echten  
Discountpreisen  
Passfotos + Porträts  
Reproduktionen + Vortragdias  
Sachaufnahmen

## Gesellschaft für Hochschule und Forschung

Der zukünftige Arbeitsmarkt für Akademiker

Referent: Jean Pierre Bonny, Nationalrat  
(ehem. Direktor des BIGA)

Koreferent: Rolf Deppeler, Generalsekretär der  
Schweizerischen Hochschulkonferenz

Leitung: Anton E. Schrafl, Präsident der GHF

Donnerstag 3. Mai 1984, 18.15 Uhr – 20.15 Uhr

Im Zunfthaus zur Schmiden, Marktgasse 20, Zürich

# Mach di uf d'Schine.

## EUROTRAIN

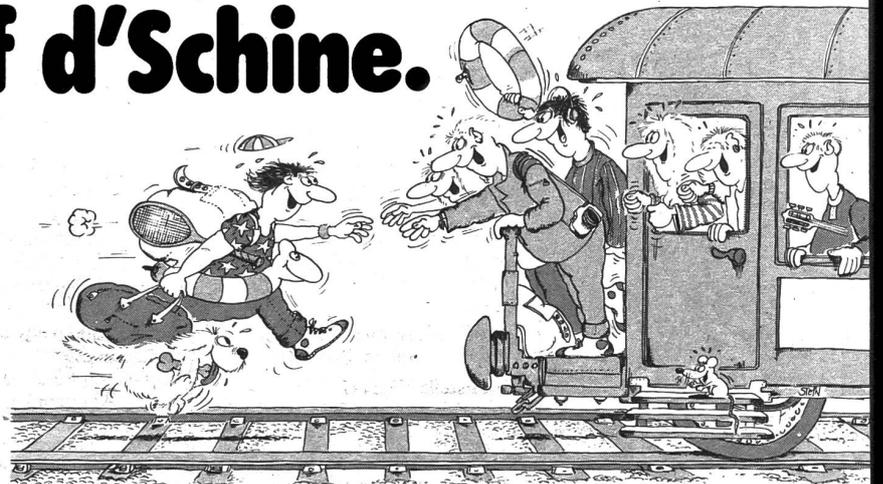
Das internationale Jugendbillett

- Bis 40% günstiger
- Für alle von 16 bis 26
- In ganz Europa und in Marokko
- Telefonische Billettbestellung,  
Hotel- und Fährenreservationen

Telefon 01/242 31 31 oder

## SSR-Reisen

Bahnade: Leonhardstr. 5, 8001 Zürich (Leonhardstrasse 10, 8001 Zürich und Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich)



## regelmässig

### alle Tage

**HAZ**  
Schwules Begegnungszentrum,  
Sihlquai 67, 3. Stock, 18.00

### montags

«ZS»  
Redaktionsschluss, wir bitten um  
geflissentlichste Einhaltung,  
12.00

### dienstags

**FV Jus**  
Treff: Infos aus AGs, Kontakte,  
Diskussion. Rämistr. 66, 2.  
Stock, 12.30

**Aki**  
Hirschengraben 86  
Santa Messa, 18.15  
Gebetsgruppe, 20.00

### mittwochs

«ZS»  
Redaktionsschluss für WOKA.  
Neu und unerbittlich-endgültig:  
11.00

**Rebeko VSETH/VSU**  
Rechtsberatung von Studis für  
Studis. VSU- und VSETH-Mit-  
glieder gratis! Polyterrasse MM  
A 74, 12.00-14.00

**Aki**  
Eucharistiefeier und Imbiss, Hir-  
schengraben 86, 19.15

**SOH-Jugendgruppe**  
«Spot 25» für alle jungen Homo-  
sexuellen bis 25 Jahre. Schwules  
Begegnungszentrum, Sihlquai  
67, 19.30

### donnerstags

**Stipeko VSETH/VSU**  
Stipendienberatung. StuZ,  
2. Stock, 10.15-13.30

### freitags

**EHG**  
Beiz. Auf der Mauer 6, 12.15

**HAZ**  
Zabi: Disco für Schwule und an-  
dere. StuZ, 21.30

### sonntags

**HAZ**  
Brunch. Schwules Begegnungs-  
zentrum, Sihlquai 67, 11.00

**Sappho/Chamäleon**  
Fraue-Disco. Club Entertainer,  
Stüssihofstatt 17, 21.00

## diese Woche

### Samstag, 28. April

**Dies Academicus**  
Regionales Greisentreffen im  
grossen HS 04 G 30, Uni Irchel,  
ab 10.00

**Volksfest**  
zur Feier des Tags der Arbeit mit  
viel Musik, Tanz und Food auf  
dem Helvetiaplatz, ab 16.00

**Rote Fabrik**  
Theater Radeis: «Echafauda-  
ges», Rote Fabrik, 20.30

### Montag, 30. April

**EHG / Aki**  
Beginn: Arbeitsgruppe biblische  
und politische Lektüre, Auf der  
Mauer 6, 18.00

**Frauenkommission und ALA,  
VSETH / VSU**  
«Lesbisch leben von Weimar bis  
heute», Vortrag von Ilse Kokula,  
Uni HS 101, 18.15

**Roter Montag**  
Vormaifeier mit Risotto, Film  
und Musikmachern, Volkshaus,  
ab 19.00

**Evangelische Studiengemein-  
schaft ESG**  
Beginn: AG «Kultur und Be-  
wusstsein», Voltastr. 58, 20.00

### Dienstag, 1. Mai

**Demozug**  
ab Lagerstr. / Sihlpost zum Hel-  
vetiaplatz, anschliessend Kund-  
gebung: Max Zuberbühler (Zen-  
tralpräsident GBH), Kurzvoten  
in 5 Sprachen, ab ca. 10.00

### Mittwoch, 2. Mai

**EHG**  
Beginn: Frauengruppe zum The-  
ma Sexualität, 12.00  
Einführung AG Psychiatrie,  
12.15  
Beginn: AG Ökologie und Poli-  
tik, Auf der Mauer 6, 19.00

**Schweiz. Vereinigung für Sozial-  
politik (SVSP)**  
Referat von André Gorz: «Die  
Zukunft der Arbeit», anschlies-  
send Diskussion, s. Inserat in die-  
ser Nummer, Restaurant Urania,  
1. Stock, 18.00-20.30

**Aki**  
Eröffnungsgottesdienst,  
Hirschengraben 86, 19.15

**Filmstelle VSETH**  
«Les dames du Bois de Boulog-  
ne» (1945) von Robert Bresson,  
ETH F1, 19.30

**RSJ - Juventud Sandinista**  
Veranstaltung mit zwei Vertre-  
tern der sandinistischen Jugend  
Nicaraguas, anschliessend Mu-  
sik und Tanz, StuZ, Leonhard-  
str. 19, 19.30

**Helvetas, Zürich**  
«Wie weit hilft die Bankeninitia-  
tive der 3. Welt?», mit verschie-  
denen Referenten, HB Zürich,  
Bahnhofbuffet, 1. Stock, 20.00

**ISC**  
Fondue-Abend, Augustinerhof  
1, 20.30

### Donnerstag, 3. Mai

**RSJ Uni**  
Vorbereitungssitzung «Marxis-  
mus und Ökologie», Uni HG  
219, 12.15

### RSJ / Maulwurf Uni

Resignieren, nur schlaff herum-  
hängen oder Karriere machen  
bringt es nicht. Deshalb haben  
der Maulwurf (Lehrlinge und  
Schüler) und die Bresche-Hoch-  
schulgruppe (BHG) sich zur Re-  
volutionären Sozialistischen Ju-  
gendorganisation zusammenge-  
schlossen. Die Wirtschaftskrise  
bedroht heute insbesondere die  
Jugendlichen, z.B. mit Kürzungen  
im Bildungsbereich, Arbeits-  
losigkeit und Repression gegen  
jene, die sich wehren. Unser Wi-  
derstand richtet sich auch gegen  
Ausbeutung und imperialistische  
Kriege in der 3. Welt, Umwelt-  
zerstörung und Unterdrückung  
der Frauen. Solidarisch mit der  
IV. Internationale kämpfen wir  
für eine sozialistische Zukunft.

Unser Thema für dieses Seme-  
ster ist «Ökologie und Marxis-  
mus». Doch auch das Unterneh-  
mertum zeigt sich neuerdings  
umweltfreundlich. Als «Patent-  
rezept» gegen das Waldsterben  
wird die «saubere» Atomenergie  
angepriesen. Diese Frechheit  
dürfen wir uns nicht gefallen las-  
sen. Aufklärung und Widerstand  
sind nötiger denn je. Wir wollen  
uns nicht damit begnügen, hier  
ein Pfästerli zu verschreiben und  
dort eine Borkenkäfervernich-  
tungsaktion zu starten, sondern  
möchten den Zusammenhang  
zwischen kapitalistischem Profit-  
streben und Umweltzerstörung  
analysieren und geeignete Gegen-  
strategien erarbeiten.

**Fachverein Soziologie**  
Von A bis Soz (s. Artikel S. 1):  
Frigga Haug: «Automation und  
Privatform», Seminar, StuZ,  
14.15, anschliessend Vortrag,  
Uni HG E 21, 17.15

**ETH-Abt. XII**  
Erkenntnistheoretische Bedeu-  
tung der Hochenergie-Physik,  
mit verschiedenen Referenten,  
ETH HG F7, 17.15-19.00

**Gesellschaft für Hochschule und  
Forschung**  
«Der zukünftige Arbeitsmarkt  
für Akademiker», detailliertes  
Programm im Inserat, Zunfthaus  
Zur Schmiden, 18.15-  
20.15

**Filmstelle VSETH**  
«M\*A\*S\*H» (1969) von Robert  
Altman, ETH HG F1, 19.30

**Aki**  
Eröffnungabend «Kletterkurs»

mit Farb-Dia-Vortrag, Hirschen-  
graben 86, 20.00

## ganze Woche

**Zürcher Geschichtsladen**  
Vernissage: 100 aus dem Zeit-  
raum von 1945-1984 gesammel-  
te Karikaturen, Cartoons und  
politische Zeichnungen zum The-  
ma «Wanken die Banken?», Ga-  
lerie Galera, Rolandstr. 27,  
19.00

**ESG**  
Beginn: AG Christentum und  
Gewaltlosigkeit, Voltastr. 58,  
19.30

## demnächst

**KfE ETH / Uni**  
«Fluchtgeld ist Fluchgeld», Po-  
diumsdiskussion zur Bankenini-  
tiative, Montag, 7. Mai, Ort und  
Zeit im nächsten «ZS»

## Kleininserate

**Zu vermieten** ab sofort zwei Zim-  
mer mit eingebauter Küche  
(Mansarde) für 2 Personen.  
Preis 550/Mt. inkl., im Kreis 4  
Tel. 241 13 26

**Übernehme Schreibarbeiten.**  
Rasche, saubere Ausführung.  
L. Kalik, via del Sole 22  
6600 Muralto, 093 / 33 84 63

**Tippe Diss., Liz. und Diplomar-  
beiten** zu günstigen Tarifen.  
Tel. 01 / 729 96 78 oder 042 /  
31 14 82.

## "MUSIG AM MÄÄNTIG"

Mo. 7. Mai 2032 Untere Mensa Uni Zürich

### BÜDI & GUMBL

Büdi Siebert sax Ralph Illenberger gr. b  
Atze Rabenschlag p, synt Jo Koinzer perc  
Martin Kolbe gr Fr. 10.-/12.-

Mo. 21. Mai 2032 StuZ, Leonhardstr. 19

"Blues Night" **ERROL DIXON** p, voc

**LOUISIANA RED** gr, voc Fr. 10.-/15.-

Mo. 28. Mai 2032 Untere Mensa Uni Zürich

### HÄNS'CHE WEISS QUARTETT

Häns'che Weiss gr Vano Bamberger gr  
Martin Weiss viol Vali Mayer b Fr. 12.-/15.-

Mo. 4. Juni 2032 StuZ, Leonhardstr. 19

Harald Wietzen Serge "Jojo" Roland

**HÄRTER WITO MAYER PHILIPP** sax

gr b dr Fr. 10.-/12.-

Mo. 18. Juni 2032 StuZ, Leonhardstr. 19

### GOGAM

Hans Kennel tp Peter Frei b  
Thomas Gruenwald sax Peter Schmidlin dr  
Klaus Koenig p Fr. 10.-/12.-

Mo. 9. Juli 2032 Untere Mensa Uni Zürich

### DAVE HOLLAND GROUP

Kenny Wheeler tp, fh Dave Holland b  
Steve Coleman as Marvin Smitty Smith dr  
Julian Priestler tb Fr. 12.-/15.-

Vorverkauf: Nina's Jazz & Blues, Froeschgasse 8;  
Voxpop, Stauffacherstr. 119; Uni-Kiosk, Zenträtsche,  
der Studentenschaft; Polybuchhandlung, ETH Zentrum

Kulturstelle VSETH/VSU, Leonhardstr. 15, 256 42 94

Musig am Määntig zeigt:

## Büdi und Gumbles

Büdi Siebert (sax), Atze Rabenschlag (p, synt), Martin Kolbe (gtr, b), Ralph Illenberger (gtr), Jo Koinzer (perc). Am Montag, 7. Mai, um 20.30 Uhr in der unteren Mensa Uni Zürich. Eintritt: 10.-/12.-

Schon seit einigen Jahren gibt es wieder offene Ohren für ethnische Klänge aus allen Teilen der Erde und viele Ansätze, unsere westliche Pop-Musik mit Elementen der Musik anderer Völker zu collagieren oder zu verschmelzen. Das ist in der Geschichte unserer populären Musik zwar nichts Neues, aber es deutet einerseits auf eine neuerliche Erweiterung unseres musikalischen Bewusstseins hin und überrascht andererseits immer wieder mit ungewohnten, frischen Hörerlebnissen.

Büdi und Gumbles verarbeiten ein wirklich globales Spektrum an kulturellen Einflüssen: Afrikanisches ebenso wie Karibisches und balinesische Gamelanmusik. Das ist eines der hervorstechendsten Merkmale ihrer Musik. Andere sind die Vielfalt an Rhythmen und Klängen, die vollmundigen Akkorde, ein durchgehend humaner wie organischer Zug sowie ein spielerisches und tänzerisches Moment. Hauptquelle der Musik aber ist eine enorme Kreativität, deren Voraussetzung eine erfrischende Offenheit und das Fehlen jeden Dogmatismus ist. Offenheit muss auch der Zuhörer mitbringen, denn eine Schublade für diese Musik gibt es nicht.

Büdi Siebert ist schon seit Jahren in Musikerkreisen bekannt und geschätzt. Er ist Gründungsmitglied der Kölner Eigelstein Musikproduktion, für die er auch die BAP LP «AFFJETAUT» produzierte. Seit 1983 aber ist er durch seine Mitwirkung bei Andreas Vollenweider und René Bardets Poesie und Musik erst so richtig bekannt geworden. Sein ursprünglicher musikalischer Ausgangspunkt lag im Jazz. Heute besitzt Büdi eine umfangreiche Sammlung ethnischer Musikinstrumente und befasst sich – angeregt auch durch die Erfahrung mit dem Indianer-Programm von Poesie und Musik – viel mit folkloristischen Tönen anderer Kulturen, ohne aber seine eigene kulturelle Gegenwart ausser acht zu lassen. Er spielt Saxophone, Flöten, Perkussion, Tarabuca, Marimba, Gongs, Zampona, Anklung und Stimme. GUMBLE kommt von Kumpel und ist eine neue, im Verborgenen aufblühende Männerfreundschaft, bei der die Konsonanten weich geworden sind. Die Gumbles sind:

**Atze Rabenschlag:** Büdis langjähriger Busenfreund und ehemaliges Mitglied der Kernbeisser. Musikalischer Leiter am Theater am Neumarkt in Zürich. Bei den Gumbles spielt er Piano und Synthesizer.

**Martin Kolbe:** Gefürchteter schwäbischer Gitarrenheld, der bei den Gumbles auch Bass spielt. In Zürich ist er vor allem bekannt geworden durch seinen Auftritt mit Ralph Illenberger am letztjährigen Jazzfestival.

**Ralph Illenberger:** Unzerrennlicher Gefährte von Martin Kolbe, spielt bei den Gumbles akkustische Gitarre und Leier.

**Jo Koinzer:** Schlagzeuger im Herbert-Joos-Quartett, Perkussionist bei Poesie und Musik, macht Workshops in Österreich und Frankreich, spielt auf den Donaueschinger Musiktagen und beim New Jazz Meeting. Bei den Gumbles spielt er unzählige Perkussionsinstrumente.

Filmstelle VSETH zeigt:

Zyklus Robert Altman

## M\*A\*S\*H

(USA 1969) mit Donald Sutherland, Elliott Gould, Sally Kellerman und Robert Duvall. Am Do., 3. Mai, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1.

«M\*A\*S\*H» machte den bis dahin in Europa völlig unbekanntem Regisseur Altman mit einem Schlag berühmt und mündete in einer äusserst langlebigen Fernsehserie gleichen Titels. Als der Film seinerzeit in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde, soll der Festivaldirektor vor Wut geschnaubt haben, dermassen geschmacklos fand er (und fanden viele Kritiker) die «Militärklamotte». Worum ging's und geht's?

Zur Zeit des Koreakriegs werden drei Chirurgen zum Dienst in ein «Mobile Army Surgical Hospital» eingezogen, wenige Meilen von der Front entfernt. Der Titel «M\*A\*S\*H» bedeutet aber auch soviel wie «Mischmasch», und damit ist ungefähr angedeutet, was den geneigten Zuschauer an grausig-komischen Vorfällen und eigenartigen sexuellen, religiösen und dabei immer sehr satirischen Sequenzen erwartet. Irgendwo zwischen Clownerie, bitterem Spott und purem Wahnsinn hat Altman sein Makabarett des Krieges angesiedelt. Auf den Vorwurf des «Zynismus» hat er seinen vom Vietnam-Heroismus geprägten Gegnern geantwortet: «Man kann niemandem ankreiden, zynisch zu sein, wenn die Umwelt zynisch ist.» Stimmt.

Zyklus Robert Bresson

## Les dames du Bois de Boulogne

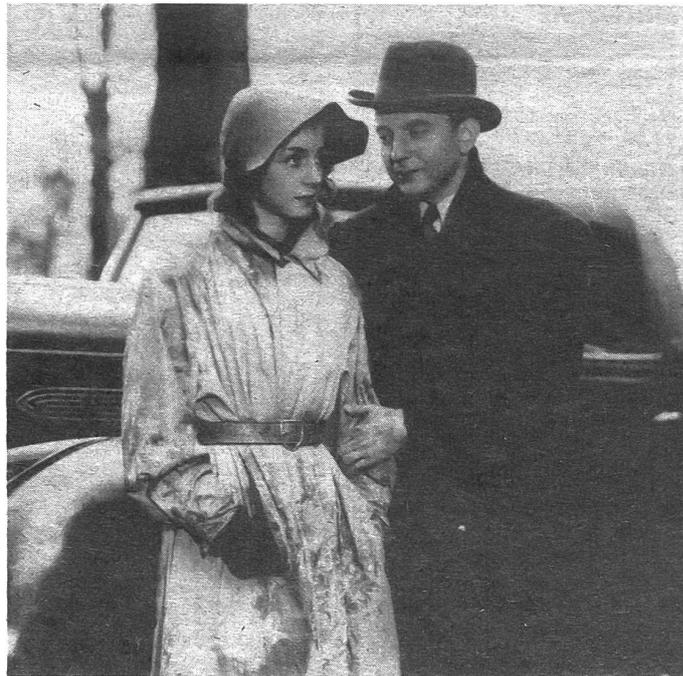
(F 1945) mit Maria Casarès, Elina Labourdette und Jean Marchat; nach Denis Diderots Roman. Am Mi., 2. Mai, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1.

In der Reihe der Filme von Robert Bresson fällt die hohe Anzahl von Literaturverfilmungen auf: hier ist es in seinem Erstlingswerk Diderot, später Bernanos, der Artus-Roman, Dostojewski und Tolstoi («Der gefälschte Kupon» als Grundlage zum grossen Alterswerk «L'Argent»). Die Resultate im Film und auf der Leinwand sind erstaunlich: Trotz der sehr freien Übertragung ins Medium Kino und der häufigen Verschiebung von Zeitepochen sind werkgetreue Verfilmungen entstanden – Beweis genug für Bressons Geschick, das Wesentliche so zu erfassen, dass der historische Rahmen unwichtig erscheint.

In «Les dames du Bois de Boulogne» (1945) geht es Bresson um die zwei existenziellen

Begriffe «Rache» und «Versöhnung»: Hélène erfährt, dass Jean sie nicht mehr liebt, und sie schwört Rache in ihrem verletzten Stolz. Erscheint ihr Handeln zunächst verständlich, verstrickt sie sich nach und nach in einem Rachespiel, das eine Unschuldige miteinbezieht, nämlich die arme, aus sozialer Not zur Dirne gewordene Agnès. Hélène arrangiert ein Treffen ihres Ex-Liebhabs mit der jungen Frau; prompt verliebt er sich in sie und will sie heiraten.

Die zunächst betrogene Freundin «betrügt» ihn nun, indem sie der ob ihrer Vergangenheit Unglücklichen die Hochzeit befiehlt und dem frischgebackenen Ehemann nach der Trauung ebendiese Vergangenheit seiner Frau unter die Nase reibt. Doch die Rechnung geht nicht auf: Jean vergibt aus Liebe und bittet Agnès, seine Frau zu bleiben. Ende gut? Das bedeutet bei Robert Bresson deshalb noch lange nicht unbedingt: «Alles gut».



Les Dames du Bois de Boulogne

### kurz und gut

#### Neues aus der Uni-Mensa

Der Zürcher Frauenverein, der in den verschiedenen Mensas und Cafeterias der Uni für das leibliche Wohl der Studis besorgt ist, hat zugunsten der «Stiftung Studentenwohnhaus Rigiblick» 50000 Franken lockergemacht. Remember: Die Stiftung würde anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der Uni ins Leben gerufen

und hat zum Zwecke der Wohnraumbeschaffung für Student(inn)en schon einige Milliöchen zusammengerafft. Hoffen wir nur, dass das Geld nicht in ein ödes Studentenheim gebuert wird.

Und noch etwas Erfreuliches: Im Gegensatz zur ETH-Mensa kann man/frau in der Uni-Mensa weiterhin zum alten Preis essen und trinken. Auch hier bleibt uns nur die Hoffnung, dass wir im Herbst keine Überraschung erleben werden.